



...weil alle Kinder eine faire Chance verdienen

1. Angaben zum Antragsteller

Name:	pro-A-kids, Projekt African Kids e.V.
Anschrift:	Dörflas 2, 95463 Bindlach, info@pro-a-kids.org
Rechtsform:	eingetragener Verein – VR 200151
Gesetzliche Vertreter:	Margit Borgböhmer, Elke Bär – beide alleinvertretungsberechtigt
Webseite:	www.pro-a-kids.org

2. Selbstdarstellung des Vereins „pro-A-kids, Project „African Kids“ e.V.“

Der gemeinnützige Verein „pro-A-kids“ wurde im November 2007 aus der gemeinsamen Initiative von Jugendlichen und Erwachsenen heraus gegründet, nachdem einige Mitglieder durch Besuch vor Ort die Lebens- und Lernbedingungen in Kenia kennengelernt hatten. Als erster geförderte Einrichtung entschied man sich für das „Early Childhood Development Centre“ in Kongoni, eine vom „Christian Children´s Fund“ gegründete Kindertagesstätte, die im weiteren Verlauf gänzlich sich selbst überlassen war.

Durch Einführung einer Mittagsverpflegung, regelmäßige medizinische Untersuchungen und dem



Bau zweier solider Klassenräume stieg die Kinderzahl von ursprünglich 25 auf nunmehr 80 Kinder an, und somit auch die kinderbezogenen Fixkosten des Vereines.

2016 konnte durch Förderung durch die Bayerische Staatskanzlei eine neue Schulküche und Sanitäreinrichtungen errichtet werden.

Die schulrechtliche Aufsicht unterliegt der Grund- und

Hauptschule in Timau. Mit Einführung des neuen Lehrplanes im Januar 2019 wurden die verschiedenen Teilzuschüsse seitens des Vereines aufgegeben. Es werden jetzt nur noch Mittagsverpflegung, Medical Check und Gebäude- bzw. Geländeunterhalt – einschließlich der Personalkosten für Köchin und Gärtnerin - vom Verein pro-A-kids finanziert. Die beiden Erzieherinnen sowie die nötigen Lernmaterialien finanzieren sich dagegen aus den Schulgebühren,

Regenwasserspeicher und Bewässerungssystem
Grundlage für Community-Schulungsprojekt



...weil alle Kinder eine faire Chance verdienen

wodurch eine Einflussnahme der Sponsoren ins Unterrichtsgeschehen weitestgehend ausgeschaltet und die Verantwortung ganz in die Hände der staatlichen Schulbehörden gegeben wird.

Neben diesem Hauptprojekt betreibt der Verein noch eine Nachhilfeeinrichtung für 20 Kinder der Klassen 3 bis 8 an der Mutterschule in Timau.

Ausdrückliches Ziel dieser partnerschaftlichen Zusammenarbeit ist die Anerkennung der individuellen Wertvorstellungen und gesellschaftlich gegebenen Handlungsmuster aller Projektpartner, der dafür nötige Austausch wird als Bereicherung auf beiden Seiten empfunden. Moderne Kommunikationsmedien erleichtern diesen Prozess erheblich und ermöglichen allen Vereinsmitgliedern, intensiv daran teilzuhaben.



Regelmäßige Besuche unserer aktiven Vereinsmitglieder in Kenia haben ein mittlerweile stabiles Netzwerk und gute Sachkenntnisse der örtlichen Gegebenheiten entstehen lassen, zwei Gegenbesuche unserer kenianischen Hauptakteure trugen sehr zum gegenseitigen Verständnis und Vertrauen bei.

Auch innerhalb unseres Vereines hat sich aufgrund jahrelanger Tätigkeit vor Ort ein Bewusstseinswandel eingestellt, der 2018 in eine Änderung des Vereinszweckes mündete. Neu aufgenommen wurden dabei die Bereiche „Gesundheit und Ökologie“ sowie die „Verbesserung des Wohnumfeldes von Familien in Kenia“.

Bereits vor Ausbruch von Covid 19 setzte sich die Überzeugung durch, dass wir uns verstärkt für den Schutz der natürlichen Ressourcen Boden und Wasser und damit die Sicherung der dörflichen Lebensgrundlagen einsetzen wollen.

Im März 2018 wurde deshalb bei einem kenianischen Planungsbüro ein Konzept zur Regenwassersammlung in Auftrag gegeben, das allerdings aufgrund der veranschlagten Bausumme nicht weiterverfolgt werden konnte.



3. Beschreibung des Partners: Ngusishi Water Resource Users Association (NWRUA)

NWRUA wurde 1998 als Selbsthilfegruppe gegründet, um die zunehmenden Konflikte der Anrainer des Ober-, Mittel- und Unterlaufes des Ngusishi-Rivers zu lösen. Der Verein wurde 2002 offiziell registriert und besteht aus 16 Wasserprojekten, die sich über eine Fläche von 21 km² verteilen. Aufgrund des Bevölkerungswachstums und des Wirtschaftswachstums steigt der Wasserbedarf in der Region allgemein an, aber die Ressourcen sind begrenzt. Der Verein besteht aus 830 registrierten Haushalten bzw. schätzungsweise einer Gesamtbevölkerung von über 7000 Menschen mit über 50.000 Nutztieren.

Der Ngusishi River entspringt am Nordhang des 5.199 m hohem Mount Kenya (der nach dem Kilimandscharo/Tansania zweithöchste Berg Afrikas) und mündet nach 12 km in den Timau River. Es werden nur 68 l / s in das Auffangbecken eingeleitet, die auf die 16 Wasserprojekte verteilt sind, sodass 30% im Fluss verbleiben. Dieser fließt in der Trockenzeit dann oft nur noch wenige Kilometer und trocknet danach aus, was das Problem der Wasserversorgung noch verschärft und zu illegalen Wasserentnahmen führt.



November 2018 - Besichtigung der Wasserentnahmestelle der Wasserversorgung NWRUA

Der NWRUA-Wasserzweckverband wird durch einen Gesamtvorstand und lokale Ortsverbände geleitet, außerdem betreibt die Organisation ein Büro in Timau mit einem hauptamtlichen Manager.

Während in Deutschland Wasserzweckverbände im Allgemeinen eng mit den örtlichen Kommunen zusammenarbeiten und von der normalen Bevölkerung kaum als eigenständige Einheit wahrgenommen werden, unterscheidet sich die Situation im südlichen Afrika deutlich. Hier ist der Wasserzweckverband – sofern überhaupt vorhanden – der Hauptakteur am Ort und wichtiger als der politische Ortsvorsteher, da er den Zugang zur wichtigsten Ressource überhaupt regelt.



...weil alle Kinder eine faire Chance verdienen

Die Aufgaben der Wasserzweckverbände sind entsprechend vielfältig und schwierig:

- Förderung der legalen Wasserentnahme und Überprüfung des Verbrauches, wobei es sich bei den Abnehmern sowohl um Privathaushalte, Kleinbauern als auch große Rosenfarmen handelt, deren Bedürfnisse sich in Teilaspekten deutlich unterscheiden können.
- Förderung einer nachhaltigen Wassernutzung, Wassermanagement und Wasserentwicklung nach einer festgelegten Prioritätenliste (Mensch – Haustiere – Umwelt/Natur – Bewässerung landwirtschaftlicher Flächen – Erholung – Industrie)
- Förderung von Boden- und Wasserschutz
- Bereitstellung eines Forums zur Diskussion, Verhinderung und Lösung von Wassernutzungskonflikten
- Förderung des Dialogs zwischen den Wassernutzern und der kenianischen Regierung bezüglich der Wasserpolitik und der Umsetzung des Wassergesetzes

Die Zusammenarbeit mit dem Ortsvorstand Kongoni des Wasserzweckverbandes ist vielfältig und besteht seit 2009, als der von uns geförderte Kindergarten an die Hauptwasserleitung angeschlossen wurde. Der Kindergarten selbst wird getragen von der Gemeinde Kongoni, deren Chairman Mr. Maina identisch mit dem Vorsitzenden des Wasserzweckverbandes ist.



Zu einer kritischen Situation kam es Anfang 2020 im Rahmen einer von uns in Auftrag gegebenen bakteriologischen Routineuntersuchung, bei der E-Coli im Leitungswasser festgestellt worden waren. Der Hauptamtliche der Wasserversorgung teilte uns auf Anfrage mit, dass

dies seit längerem bekannt sei, die Ursache hierfür läge in der starken Zunahme nicht ausgemauerter Latrinen am Oberlauf des Flusses sowie verstärkter Starkregenereignisse, die zum Überlauf bzw. zum Einsturz vieler dieser einfachen Fäkalgruben führe. Leider gebe es keine Finanzmittel, um hier Abhilfe zu schaffen, die örtlichen Wasservorsteher seien allerdings informiert.

Dies war allerdings nicht der Fall, bzw. scheiterte am mikrobiologischen Verständnis des Dorfältesten. Der Verantwortliche der lokalen Überwachungsbehörde war für uns nicht mehr zu



...weil alle Kinder eine faire Chance verdienen

sprechen, offiziell hätte er die Wasserleitung aufgrund des Befundes sofort schließen müssen, wodurch die Bevölkerung dann überhaupt kein Wasser mehr zur Verfügung gehabt hätte. In Absprache mit dem Wasserzweckverband wurde im Februar 2020 eine Elternversammlung einberufen, über die aktuelle Lage aufgeklärt und als Abhilfe das Abkochen des Trinkwassers empfohlen. Solche Situationen zeigen immer wieder die vielen Abhängigkeiten der lokalen Verantwortungsträger, die weit über das bei uns gewohnte Maß hinausgehen und Eigeninitiative und Umsetzung oft erschweren, obwohl die Faktenlage klar erkennbar ist. Hier möchten wir verstärkt Hilfestellung anbieten und dezentrale Ressourcennutzung unterstützen.

4. Gewährleistung einer ordnungsgemäßen Verwendung und Abrechnung

Geldtransfer und Buchhaltung erfolgen seit Projektbeginn 2008 in enger Zusammenarbeit und ohne bisherige Schwierigkeiten durch unseren kenianischen Projektmanager Francis Wambugu und die Schatzmeisterin Elke Bär.

Das zur Verfügung stehende Budget wird im Vorfeld abgestimmt und über eine auf Dropbox gespeicherte gemeinsame Excel-Liste laufend aktualisiert, dies erfolgt bei größeren Baumaßnahmen ggf. täglich. Auszahlungen erfolgen über ein gemeinsames Konto nach Einreichung von Rechnungskopien nach dem zum Zahlungszeitpunkt gültigen Wechselkurs. Die Originale der Rechnungen gelangen im Rahmen der mindestens jährlich stattfindenden Projektbesuche nach Deutschland. Die Besuche vor Ort (25 Besuche seit 2007) stellen außerdem die ordnungsgemäße Verwendung und die Feststellung aktueller Bedarfe sicher.

Die Buchhaltung in Deutschland erfolgt mit einer Finanzbuchhaltungs-Software und wird jährlich durch die gewählten Kassenprüfer des Vereins kontrolliert. Die Körperschaftssteuererklärung wird durch das Steuerbüro Popp & Paulick in Bayreuth erstellt.

5. Projektbeschreibung

5.1. Bau eines Regenwasserspeichers – Plan siehe Anlage

Für den schuleigenen Küchengarten, der das Gemüse für die Mittagsverpflegung von ca. 85 Vorschulkindern und Mitarbeitern liefert, ist eine zuverlässige Bewässerung nötig.

Der Bau eines zentralen Regenwasserspeichers würde das Wasser sowohl von den Klassenräumen (ca. 130 m² Dachfläche) als auch von der Schulküche (ca. 115 m² Dachfläche) sammeln und speichern. Der Speicher soll ein Volumen von 100 m³ aufweisen und könnte in Kombination mit einer neuen Bewässerungstechnik den Wasserbedarf sowohl für den Küchengarten als auch für Reinigungsarbeiten vollständig decken.



5.2. Installation einer Tröpfchenbewässerung

Die bisherige Sprinklerbewässerung des 200 m² großen Gemüsegartens hat einen hohen Wasserverbrauch, da das meiste Wasser in der Luft verdunstet, ohne zum Pflanzenwachstum



beizutragen. Der Bau einer zeitgemäßen und wassersparenden Tröpfchenbewässerung würde sowohl den Wasserverbrauch als auch die benötigte Arbeitszeit und ebenso den Einsatz von Herbiziden und Fungiziden wesentlich senken.

5.3. Aufbau eines Agroforstsystemes

Der Regenwasserspeicher und die Tröpfchenbewässerung ermöglichen den Anbau von Brennholz und Strauchleguminosen zur langfristigen Bodenverbesserung, Klimaverbesserung und Gewinnung von Kompostmaterial

5.4. Trainingsprogramm für die Dorfbevölkerung

Seit Anfang 2020 arbeitet das Managementteam am Kindergarten mit zwei lokalen Frauengruppen zusammen, um ein Demonstrationsprojekt für wasser- und umweltschonende Landwirtschaftsmethoden zu installieren. Das Interesse hierfür war überwältigend und legt eine möglichst sofortige Umsetzung sehr nahe.



...weil alle Kinder eine faire Chance verdienen

6. Beschreibung der Ausgangssituation für das Projekt

6.1 Bedarfsbeschreibung

Die Region um den Mount Kenia gilt aufgrund der geologischen Ausgangsbedingungen als die „Kornkammer Kenias“. Prinzipiell ist Afrika von sog. „alten Böden“ geprägt, die seit 500 Mio. Jahren nie vom Meer überdeckt waren und somit keine fruchtbaren Sedimentablagerungen aufweisen. Die Region des Ostafrikanischen Grabens macht hier eine Ausnahme, da durch die Vulkantätigkeit frisches Gestein nach oben gelangte und die Böden mit den nötigen Mineralien versorgte.

Bereits die früheren Kolonialherren erkannten diesen Vorteil, was zu einer starken Besiedlung v.a. durch britische Großfarmer führte, die auch heute noch in 3. oder 4. Generation die besten Ackerflächen bewirtschaften und Hauptarbeitgeber – vor allen Dingen in den großen Rosenfarmen – in der Region sind und somit auch einen privilegierten Zugang zu den nötigen Wasserquellen beanspruchen.

1950 lebten gerade einmal 234 Mio. Menschen auf dem riesigen afrikanischen Kontinent, weshalb bis zu diesem Zeitpunkt eine mobile oder halbmobile Lebensweise für das Überleben durchaus von Vorteil war. Einerseits konnte sich dadurch der mineralstoffarme Boden ausreichend regenerieren, andererseits verminderte dies den Ausbruch von Seuchen im tropischen Klima. Das traditionelle Landrecht in Kenia sieht deshalb eine willkürliche Besiedlung freier Flächen vor und erkennt Bleiberechte nach 7 Jahren durchgehender Besiedlung und Bestätigung durch den Dorfältesten an. Nach und nach setzt sich allerdings modernes Bodenrecht mit Eintragung ins Landregister durch, das Grund und Boden für die Besitzenden zum Handelsgut macht.



Das starke Bevölkerungswachstum in den letzten 70 Jahren auf mittlerweile ca. 1,2 Mrd. EW führte zu einer Verknappung der Ressourcen Wasser und Land und einer Lebensweise, der die Bewirtschaftungsmethoden noch nicht gewachsen sind. Ein besonderes und zunehmendes

Regenwasserspeicher und Bewässerungssystem Grundlage für Community-Schulungsprojekt



...weil alle Kinder eine faire Chance verdienen

Problem stellt die sehr geringe Infiltrationskapazität der stark lehmhaltigen Böden dar, was bei tropischen Starkregenereignissen zum überwiegenden Oberflächenabfluss führt und die Erosion befördert. Klimaexperten sind sich darüber einig, dass in Ostafrika Starkregen mit entsprechenden Flutkatastrophen, Straßenschäden und Bodenerosion zukünftig deutlich zunehmen werden und den Regenfeldbau der Kleinbauern weiter erschweren.

Kongoni, der Teil unseres Projektgebietes, in dem sich auch der Kindergarten befindet, wurde von ehemaligen Landarbeitern nach Ende der Kolonialzeit besiedelt. Das Dorf umfasst ca. 300 Haushalte mit Grundstücksgrößen zwischen 0,5 und 0,05 ha. Oft kommt es zu einer Erbteilung in der nächsten Generation, wodurch wertvolle Anbauflächen verlorengehen.

Der andere Teil – Mukuri – wird erst seit ca. 2010 von Farmarbeitern und Regierungsangestellten besiedelt und umfasst weitere 300 Haushalte bei ähnlicher Grundstücksgröße. Hier ist die „mobile Lebensweise“ auch in der Bautätigkeit noch deutlich sichtbarer, da es in den Blumenfarmen kaum Kündigungsschutz gibt und man immer in der Hoffnung lebt, morgen irgendwo einen besseren Arbeitsplatz zu finden.



Durch den stark gestiegenen Verbrauch musste das Wasser des Zweckverbandes rationiert werden. Dies bedeutet, jeweils $\frac{1}{4}$ des Gebietes bekommt jeden 4. Tag Wasser. Die Bevölkerung muss an diesem Tag alle zur Verfügung stehenden Gefäße füllen, um Vorrat für die 3 folgenden wasserfreien Tage zu haben. Im Kindergarten selbst wurde dies durch die Anschaffung eines 10.000 l Speichertankes aus Polyethylen gelöst, dessen Haltbarkeit bei tropischer UV-Strahlung allerdings begrenzt ist, was aufgrund fehlender Abfallentsorgung irgendwann zum weiteren Problem wird.

Das landwirtschaftliche Wissen und Können der einheimischen Bevölkerung ist als durchaus fundiert einzustufen. Männer und Frauen teilen sich die Feldarbeit relativ gleichmäßig, oft bleibt die Hauptarbeit allerdings bei den Frauen oder auch Großeltern, die die Kinder versorgen, während Männer oder Frauen mit entsprechender Ausbildung einer Erwerbsarbeit nachgehen. Dennoch wird die weitere Entwicklung und die Ausweitung des Lebensmittelanbaus stark durch die knappen Ressourcen – Wasser und Boden – begrenzt und es kommt mehr und mehr zur Verbauung sensibler Täler und Bachläufe.

Das Interesse an einer verbesserten Anbaumethode ist dementsprechend groß, was leider viel zu oft von privaten Geldgebern ausgenutzt wird, die z.B. zur Anschaffung der begehrten Regentanks

Regenwasserspeicher und Bewässerungssystem
Grundlage für Community-Schulungsprojekt



...weil alle Kinder eine faire Chance verdienen

oder Tröpfchenbewässerungsanlagen Kredite mit einem Zinssatz von 13% ausgeben. Aufgrund der mangelhaften technischen Grundbildung des Großteiles der Dorfbewohner kann die sehr sinnvolle Anschaffung dann nicht richtig bedient oder gewartet werden und führt zur Überschuldung der bäuerlichen Bevölkerung, wenn der schnelle Erfolg ausbleibt und die Kreditraten nicht bedient werden können. Eine erste Schulung im Kindergarten zum Thema „Kompost“ im Februar 2020 war wohl auch deshalb ungewöhnlich gut besucht, wobei das Hauptinteresse dem Thema „Tröpfchenbewässerung“ galt.

Durch den seit Anfang April verordneten Lock Down hat sich die Situation drastisch verschlechtert. Alle Schulen sind bis auf weiteres geschlossen und somit auch die für die Kinder so wichtigen Schulspeisungen. Nach Aussage unseres Projektmanagers ist das mit Abstand größte Problem der Bevölkerung momentan, genug Essen auf den Tisch zu bringen. Viele Arbeiter haben ihre Jobs verloren und sind auf Unterstützung aus der Nachbarschaft angewiesen, die großen Blumenfarmen sind von der globalen Wirtschaft und entsprechenden Transportkapazitäten abhängig und haben ihre Arbeitskräfte entlassen.



Brennholz ist – abhängig von Wasser und Boden – eine weitere knappe Ressource. Bei Neubau der Schulküche 2016 wurde ausgiebig nach einer alternativen Energiequelle gesucht, dies scheiterte leider an den technischen und finanziellen Möglichkeiten vor Ort. Dennoch konnte durch die Anschaffung moderner Energiesparöfen eine Holzeinsparung um 25 % und durch die Installation einer Solarwarmwasseraufbereitung weitere 31 % Einsparung - also insgesamt eine Reduzierung auf mehr als die Hälfte - erreicht werden. Trotzdem ist auch hier weiteres Verbesserungspotential vorhanden, da die neuen Öfen für eine lange Lebensdauer gut getrocknetes Holz benötigen und es während der immer unregelmäßig werdenden Regenzeiten aufgrund der katastrophalen Zustände der Zufahrtswege immer wieder zu Lieferengpässen kommt.



...weil alle Kinder eine faire Chance verdienen

Aufgrund des starken Bevölkerungswachstums und des Anstiegs des Lebensstandards der oberen Bevölkerungsschicht wird sowohl Brennholz als auch Bauholz in den großen Wäldern rund um den Mount Kenya immer knapper und somit teurer. Die kenianische Regierung hat die Situation zwar erkannt, so wird illegale Brennstoffgewinnung mit einem Jahr Gefängnis bestraft, aber die örtliche Polizei sieht auch die Not der armen Bevölkerung und drückt meist ein Auge zu.



Timau liegt an der kritischen 600 km Distanzlinie östlich des Indischen Ozeans, über die hinaus Regenwolken kein Wasser transportieren können. Alle Gebiete im Inneren des Kontinentes sind auf die Transpirationsleistung der küstennahen Regionen angewiesen, weshalb die zunehmende Abholzung langfristig ein riesiges Problem für den gesamten

afrikanischen Kontinent darstellen wird. In Mitteleuropa wird in unbebautem Gebiet ca. die Hälfte des Niederschlages über die Vegetation wieder der Verdunstung zugeführt und steht somit sowohl der Nahrungsmittelproduktion im Niederschlagsgebiet, als auch der Entstehung von Regenwolken zum innerkontinentalen Transport zur Verfügung. Bei steigender Abholzung und naturgegeben schlechter Wasseraufnahmefähigkeit der tropischen Böden verschlechtert sich dieses Verhältnis in Afrika jedoch zunehmend und der größte Teil der Niederschläge wird in den Indischen Ozean gespült, ohne zum Aufbau wertvolle Biomasse beizutragen, wertvolle Böden und knappe Mineralien werden weiter ausgeschwemmt.

6.2 ähnliche Projekte

Da der Bereich Wasser / Ernährung ein zentraler Ansatzpunkt ist, gibt es überall im Land wertvolle Initiativen zur Verbesserung der Situation. Wann immer es möglich ist, besuchen wir andere Organisationen oder Privatinitiativen, um unser Wissen zur erweitern, z.B.

- Besichtigung von Regenwasserzisternen in Sipili, Kenia (Projekt der Ingenieure ohne Grenzen) / Besuch in Darmstadt im November 2018 zum Erfahrungsaustausch
- Tröpfchenbewässerungsanlage des NWRUA-Vorstandes Mr. Muthomi in Ngusishi
- Permakulturprojekt Nanyuki
- Lolomarikfarm



...weil alle Kinder eine faire Chance verdienen

7. Projektplanung

7.1 Wirkung

Das Projekt „Regenwasserspeicherung und Tröpfchenbewässerung“ ist ein weiterer Baustein zur langfristigen, dezentralen Ernährungssicherung und zum Klimaschutz

7.2 Projektziel

Der Bau eines Regenwasserspeichers ermöglicht die Gewinnung von Regenwasser zur Bewässerung des Schulgartens und für Reinigungsmaßnahmen. Dadurch stehen der Dorfbevölkerung jährlich ca. 340 m³ mehr Leitungswasser zur Verfügung als bisher. Außerdem erlaubt der Speicher die Entkopplung des Wassers zur Nahrungsmittelzubereitung und die ausreichende Erhitzung durch die Solaranlage zur Abtötung der nachgewiesenen E.Coli im Leitungswasser.

Durch die Umstellung der Bewässerung von Sprinkler- auf Tröpfchenbewässerung soll eine Einsparung des Wasserverbrauches auf der Fläche des Schulgartens um 75 % erreicht werden. Außerdem wird lt. einschlägiger Erfahrungen sowohl der Arbeitsaufwand als auch der Einsatz von Herbiziden und Pestiziden deutlich reduziert, da nur die Nutzpflanzen gezielt im Wurzelbereich bewässert werden.



Das eingesparte Wasser und die freigestellte Arbeitskapazität soll teilweise zur Aufforstung des restlichen Geländes mit Brennholz, Fruchtbäumen und Baumleguminosen verwendet werden. Dies trägt weiter zur Eigenversorgung mit Brennholz und Früchten und der Einsparung von synthetischen Düngern bei.

Langfristig wird auf eine finanzielle und personelle Eigenständigkeit des Projektes hingearbeitet, weshalb die entsprechenden Mitarbeiter bei allen baulichen Erweiterungen frühzeitig in die Planung einbezogen werden und erst nach entsprechender Schulung mit dem Projekt begonnen wird. Gärtnerin Mary hat im Februar 2020 an einem „Infield-Training“ teilgenommen und ist sehr motiviert, seitdem produziert sie mit zunehmenden Erfolg den ersten eigenen Kompost.

Regenwasserspeicher und Bewässerungssystem
Grundlage für Community-Schulungsprojekt



...weil alle Kinder eine faire Chance verdienen

7.3 Zielgruppe

Die erste Zielgruppe sind die 80 Kinder und 4 Mitarbeiter am Kindergarten Kongoni, für die sicherzustellen ist, dass sie kein mit E-Coli verunreinigtes Wasser konsumieren müssen. Im nächsten Schritt wendet sich unser Projekt an die Dorfgemeinschaft der Siedlungsgebiete Kongoni und Mukuri mit insgesamt ca. 600 Haushalten was ca. 3000 Einwohnern entspricht. Durch die Zusammenarbeit mit zwei bereits vor Ort etablierten Frauen-Selbsthilfegruppen und dem Ausbau des Kindergarten Geländes als Pilotprojekt wirkt die geplante Maßnahme in das direkte Umfeld hinein. Das landwirtschaftlich geprägte Umfeld der Kleinstadt Timau soll dadurch aufgewertet und der Landflucht entgegengewirkt werden. Außerdem ist es äußerst wichtig, das in einer überschaubaren Gemeinschaft vorhandene Potential zu fördern, da sich daraus in Krisenzeiten die nötigen Ressourcen zur Unterstützung von Alten, Kranken und Kindern bilden.



örtliche Frauen-Selbsthilfegruppe anlässlich Besuch der Landwirtschaftsausstellung in Kisima

7.4 Maßnahmen und Aktivitäten

- 7.4.1 Bau eines 100 m³ Regenwasserspeichers – siehe Plan (Anlage) – Fertigstellung 12/2020
- 7.4.2 Installation einer Tröpfchen-Bewässerung mit Solarpumpe für 200 m² Schulgarten und weitere 500 m³ Agroforstfläche – Fertigstellung 12/2020

Diese beiden Baumaßnahmen stellen die Grundlage dar, um zukünftig – beginnend nach Fertigstellung - zweimal jährlich Schulungsprogramme im Bereich Landwirtschaft/Ernährungssicherung in Kooperation mit den beiden Frauen-Selbsthilfeorganisationen durchzuführen.

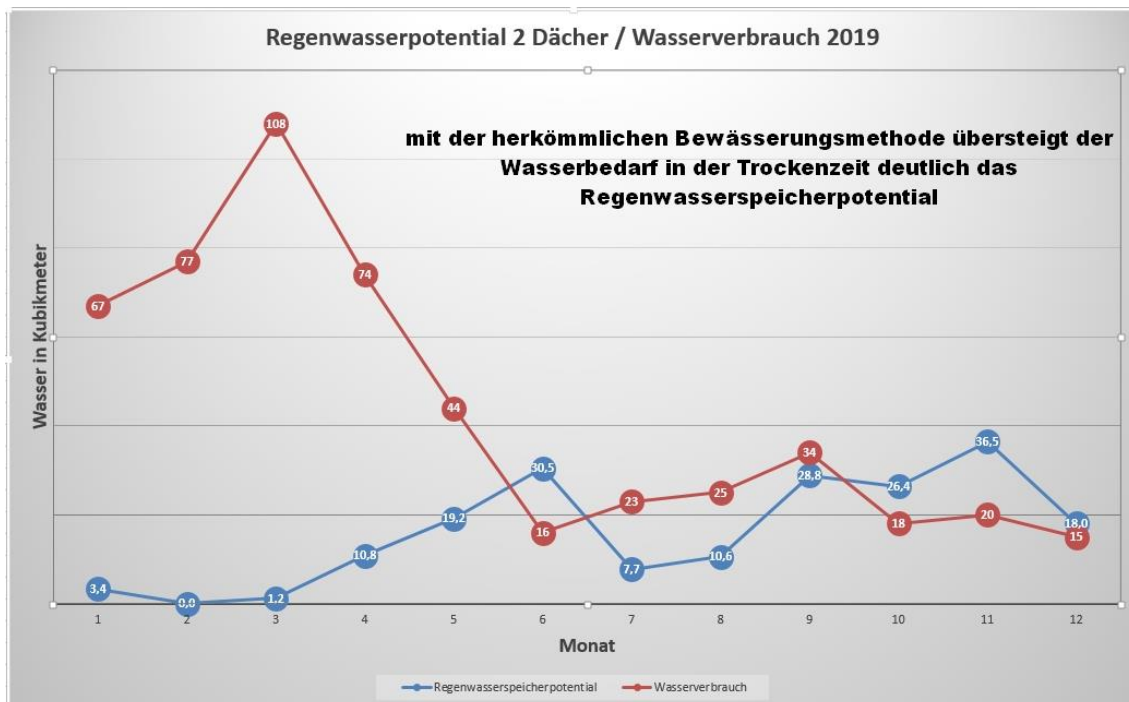


...weil alle Kinder eine faire Chance verdienen

Im Rahmen dieser Schulungsprogramme soll auch bis Jahresende 2021 ein Agroforstgarten auf 500 m³ bisher ungenutztem Kindergartengelände angelegt werden, der gleichzeitig als beschattete Spielfläche für die Kinder dient.

7.5. Indikatoren

Die Reduzierung des Wasserverbrauches kann aufgrund der bereits ab 2019 stattfindenden täglichen Ablesung der Wasseruhr festgestellt werden. Dabei werden für den Betrieb der Schulküche weiterhin 15 m³ pro Monat bzw. 180 m³ pro Jahr angesetzt. Der restliche Verbrauch soll vollständig aus dem Regenwasserspeicher bzw. dem Einsparpotential der Tröpfchen-Bewässerung gedeckt werden.



Die effektive Wassererhitzung des Leitungswassers durch die Solaranlage soll durch tägliche Temperaturkontrolle zu Beginn und am Schluss jedes Arbeitstages durch die Köchin mit anschließender Dokumentation sichergestellt werden.

Bis Ende 2021 sollen 50 Feuerholzbäume am Gelände gepflanzt werden, von denen nach einer 20 jährigen Wachstumsperiode jährlich 2 Stämme als Brennholz zur Verfügung stehen, die nach Abholzung laufend ersetzt werden.

Durch den Anbau von Strauchleguminosen auf 100 m² Anbaufläche soll die Hälfte der für 200 m² Gartenfläche benötigten 100 kg Kompostmaterial erzeugt werden, die andere Hälfte wird durch Garten und Küchenabfälle erzeugt. Außerdem wird Buschwerk als Feuerholz produziert.

Für die geplanten Schulungsmaßnahmen sind eine Teilnehmeranzahl von mind. 10 Personen pro Schulung und 2 anschließende Hausbesuche geplant. Die Themen sollen sich am aktuellen Bedarf

Regenwasserspeicher und Bewässerungssystem
Grundlage für Community-Schulungsprojekt



...weil alle Kinder eine faire Chance verdienen

der Teilnehmer orientieren. Der Bau von 2 häuslichen Regenwasserspeicheranlagen und 2 Tröpfchen-Bewässerungsanlagen pro Jahr im Projektgebiet aus privaten Mitteln erscheint uns realistisch, ebenso die dadurch ermöglichte Zunahme von diversen Baum- und Strauchpflanzungen. Als realistisch sehen wir momentan eine jährliche Zunahme der ökologisch wirksamen Biomasseproduktion um 5 %.

Insgesamt ist für uns im Rahmen unserer Projektpartnerschaft vorrangig, keine „neuen oder zusätzlichen“ Ziele einzubringen, sondern bereits vor Ort bestehende und unseren eigenen Wertevorstellungen entsprechenden Initiativen zu unterstützen bzw. zu verstärken. Deshalb kann es im Einzelfall schwierig sein, bestimmte Indikatoren – z.B. Klimaschutzziele – konkret dem einen oder anderen Akteur zuzuordnen.

8. Finanzierungplan

8.1. Einnahmen

Beantragter Zuschuss	18.000 EUR
<u>Eigenanteil</u>	<u>2.000 EUR</u>
Gesamteinnahmen	20.000 EUR

8.2. Ausgaben

Regenwasserspeichertank 100 m ³	16.000 EUR
<u>Tröpfchen-Bewässerung f. 500 m² Geländefläche inkl. Solarpumpe</u>	<u>4.000 EUR</u>
Gesamtkosten bis 31.12.2020	20.000 EUR

Folgekosten für Schulungen : 200 EUR / Jahr (entsprechen. 1 % d. Haushaltes)

12. Juli 2020

Margit Borgböhmer

Elke Bär

Francis Wambugu

Regenwasserspeicher und Bewässerungssystem
Grundlage für Community-Schulungsprojekt



...weil alle Kinder eine faire Chance verdienen

Anlage 1 – Bauplan Regenwassertank

